

Kultur im Logenhaus

ist eine Initiative zur Förderung junger Talente.

Mehrmals im Jahr werden wir Ihnen begabte Künstler aus dem Bereich Musik vorstellen können.

Falls Sie regelmäßig über unsere Aktivitäten informiert werden möchten, teilen Sie uns bitte Ihre E-Mail-Adresse mit.

Sollte dies nicht möglich sein, können wir Ihnen unsere Informationen auch per Fax oder Briefpost zukommen lassen.

Ihre Plätze für unser Konzert am 4. März 2007

sind Ihnen sicher, wenn Sie sich rechtzeitig (auch Sa u. So) anmelden bei

Cornelius Gerhardt
cg@kulturimlogenhaus.de
Tel. 030 – 3470 3740
Fax 030 – 3640 7191

www.kulturimlogenhaus.de

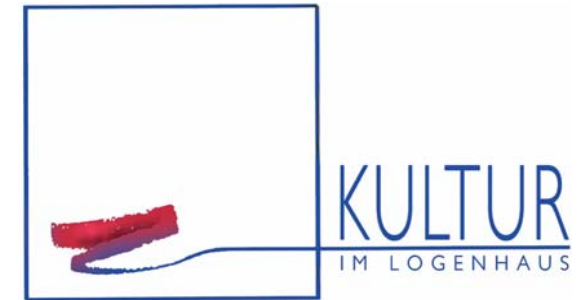
Das Instrument

Erste Vorläufer der Violine stammen aus dem spanisch-maurischen Raum im 8. Jahrhundert. Weitere Vorläufer sind das Rebec und die Fiedel (bis ins 16. Jhd.). Die erste urkundliche Erwähnung der Violine erfolgte um 1523, als in Turin am Hofe des Herzogs von Savoyen die „Trompeten und Violinen aus Vercelli“ ein Honorar erhielten. Die älteste Abbildung einer Violine



ist eine violinspielende Putte auf dem Altarbild in der Kirche S. Cristoforo in Vercelli. Die bis heute gebräuchliche Violine stammt aus Oberitalien und ist seit etwa 1450 im wesentlichen unverändert. Bekannte italienische Geigenbauer waren Andrea und Nicola Amati, Gasparo da Salò, Guarnerius del Gesu und Antonio Stradivari. Nördlich der Alpen galt bis zum Ende des 18.

Jhd. J. Stainer aus Absam als der beste Geigenbauer. Die Familien Klotz aus Mittenwald und Fichtl aus Füssen sind ebenfalls erwähnenswert. Als großes Vorbild für Aussehen und Konstruktionsprinzipien fast aller Violinen wurde später Stradivari. Dies führte zu starken Vereinheitlichungen und behinderte vorerst die Weiterentwicklung. Dennoch erhielten sie im 19. Jahrhundert einen längeren und schrägeren Hals und einen stärkeren Baßbalken. Die längeren Saiten erhöhten die Lautstärke und machten die Violine somit für die größer werdenden Konzertsäle und Orchester tauglich. Derzeit baut der Geigenbau-Künstler Gauthier Louppe Streichinstrumente in Formen, die an Jugendstil erinnern und durch besondere Asymmetrien ein breiteres Klangspektrum ermöglichen sollen.



Artiom Ordiyants

Violinkonzert

begleitet auf dem Klavier
von

Alexei Petrov

4. März 2007

**Seien Sie herzlich willkommen
zu unserer zehnten Matinee
von Kultur im Logenhaus**

**am Sonntag
dem 4. März 2007
um 11 Uhr**

im Logenhaus Berlin

**Emser Straße 12-13
(Wilmerdorf)**

Eintritt frei

**U3 + U7 – Station Fehrbelliner Platz
Bus – Linien 101, 104, 115, 204
Parkplätze vor dem Gebäude
behindertengerechte Einrichtungen**

Artiom Ordiyants

begleitet von Alexei Petrov

spielt

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

~ aus der Sonate Nr.1 (BWV 1001)
für Violine solo g-moll
I. Adagio
II. Fuga

Sergej Prokof'ev (1891-1953)

~ Sonate für Violine allein op 115 D-Dur
I. Moderato
II. Andante dolce
III. con brio

Nicolò Paganini (1782 - 1840)

~ *Le Streghe* (Die Hexen)

César Franck (1822 – 1890)

~ Violinsonate A-Dur mit Klavier
I. Allegretto ben moderato
II. Allegro
III. Ben moderato
IV. Allegretto poco mosso

Maurice Ravel (1875 – 1937)

~ *Tzigane* Konzertrhapsodie
für Violine und Klavier

Artiom Ordiyants wurde 1983 in Turkmenistan geboren. Er begann sein Musikstudium an der Schule für Musik Ashabad bei Prof. N. Shamanovich (1990-93). Anschließend bis 2001 war er an der Musikakademie des staatl. Tschaikovsky-Konservatoriums Moskau bei Prof. A. Revich und Prof. M. Glizarova. 2001-02 folgte eine Ausbildung an der Staatlichen Musikhochschule Köln bei Prof. M. Vaiman. Ab 2004 studiert er an der UdK Berlin bei Prof. Ilan Gronich. Meisterkurse belegte er bei Prof. I. Bochkova, Prof. T. Gaidamovich, Prof. M. Bondoranski, Prof. E. Grach, Prof. M. Yashvili. A. Ordiyants hatte zahlreiche Konzertauftritte in der Russischen Föderation, wie am Kulturministerium (1995, 2001), für den Patriarchen Alexei II (1996), im russischen Konsulat für den damaligen Bürgermeister Yuri Lushkov (1996, 2001), im Presseministerium bei der intern. *Charity Organisation* unter der Leitung von Raisa Gorbatschov (1997), im Kreml (2001), für den ehemaligen Präsidenten der U.S.S.R. Michael Gorbatschov (2001), mehrfach am Moskauer Konservatorium, der Moskauer Philharmonie u. a. russischen Philharmonien und Opernhäusern, sowie regelmäßig in vielen deutschen Städten. Gewinner mehrerer Wettbewerbe. Stipendiat mehrerer Organisationen, z. Zt. der Paul-Hindemith-Gesellschaft in Berlin.

Alexei Petrov wurde 1977 in Grodno (Weißrußland) geboren. Nach der Musikschule erfolgte eine musikalische Ausbildung am Musikgymnasium und an der staatl. Akademie für Musik in Minsk bei Prof. Valentina Rachlenko. Ein Studium folgte ab 2003 an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin bei Prof. Georg Sava. Im Oktober 2004 wurde er als Korrepetitor an die Universität der Künste Berlin berufen.